

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Feensprecher Nr. 29.

88. Jahrgang.

Postcheckkonto Nr. 5113 Stuttgart

Anzeigen-Gebühr
für die einspalt. Zeile aus
gewöhnlicher Schrift oder
deren Raum bei einmal.
Einschaltung 10 A.
bei mehrmaliger
entsprechend Rabatt.

Beilagen:
Fleckenblätter,
Blattl. Sonntagsblatt
und
Schwäb. Landwirt.

Nr. 23

Montag, den 13. Oktober

1914

Neue Siege.

Antliches.

Verordnung, betr. das Töten und Einfangen fremder Tauben.

Vom 23. September 1914.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen etc. verordnen auf Grund der Vorchrift im § 4 des Gesetzes, betreffend den Schutz der Brieftauben und den Brieftaubendevote: im Reiche, vom 28. Mai 1894 (Reichs-Gesetzbl. S. 463) im Namen des Reichs, was folgt:
§ 1. Alle gesetzlichen Vorschriften, die das Töten und Einfangen fremder Tauben gestatten, treten für das Reichsgebiet außer Kraft.
§ 2. Diese Verordnung tritt an dem Tage ihrer Verkündung in Kraft.

Urkundlich unter Unserer Höchstehändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Inseel.
Ergeben Großes Hauptquartier, den 23. Sept. 1914.
(L. S.) Wilhelm.
Kaiserlich.

Agl. Oberamt Nagold.

Die Herren Ortsvorsteher

werde auf die Min.-Verf. betr. den Handel mit kriegsbrauchbaren Pferden, vom 3. Sept. ds. Ja. (Staatsanzeiger Nr. 211), nochmals zur Beachtung mit dem Auftrage hingewiesen, für Bekanntmachung der Min. Verf. in den Gemeindefin Sorge zu tragen.
Den 10. Okt. 1914. Kommerell.

Eichung und Nachzeichnung der Wein- und Obstweinfässer, sowie der Herbstgefäße.

Fässer in denen Wein und Obstwein (Most) bei fahweisem Verkauf dem Käufer überliefert wird, sind eichpflichtig und nachzeichnungspflichtig. Nicht hieher gehören die sogenannten Lagerfässer und die Fässer, die im Eigentum und Besitz von Personen sind, welche Wein und Obstwein nicht verkaufen. Mit Rücksicht auf die Wirtschaftsabgabe müssen jedoch die zur Befahrung oder zur Einlage von Getränken dienenden Fässer der Wirte geeicht, nicht jedoch nachgezeichnet sein.

Die Nachzeichnungspflicht für die eichpflichtigen Wein- und Obstweinfässer beträgt 3 Jahre. Fässer, die das Jahreszeichen 1910 oder ein vorhergehendes Jahreszeichen haben, müssen also vor ihrer diesjährigen Verwendung nachgezeichnet werden.

Von Calw nach St. Dié.

G. R. G. Ein Freund unseres Blattes, der in einer hitzigen Sägerei bis zum Ausbruch des Krieges tätig war, hat uns seine Kriegstagebuchnotizen überliefert, aus denen unsere Leser einen Überblick über die bisherigen Vorgehensweise entnehmen können. Wir bemerken noch, daß eine Anzahl Nagolter mit dem gleichen Regiment ins Feld gezogen sind.

Wir verließen Calw am 9. August 11.42 Uhr abends. Der Zug hielt wider Erwarten in Nagold, und noch jetzt erinnern wir uns gerne der reichlichen Liebergaben, die uns da trotz der späten Nachstunde zu Teil wurden. Der Zug fuhr dann über Hochdorf-Freudenstadt-Offenburg nach Reuzingen in Baden. Unterwegs wurden wir in Gengenbach mit Kaffee, Wurst und Brot versorgt. Von Reuzingen marschierten wir noch am 10. August in größter Mittagsstunde 6,6 Kilometer nach Weisweil dem Rheine zu. In Scheuren verbrachten wir die Nacht, nachdem wir zum ersten Mal von unserm Feldbüchlein versorgt worden waren. Am 11. August erfolgte der Wehremarsch über den Rhein nach Schönbühl. Hier begann schon die Geschichtsbereitschaft. Essen und Trinken erhielten wir reichlich durch unsere Feldküche. Abends bekamen wir die Nachricht vom Siege der Deutschen bei Mülhausen, was uns natürlich sehr erfreute und begeisterte. Am 13. August marschierten wir weiter über Sandhausen-Wittelsheim-Rehfeld nach Bensfeld, etwa 25 km und kamen hier, nachdem wir durch unsere Feldküchen gespeist waren, in Bürgerquartiere. Zum letzten Male schliefen wir in Betten, nicht ohne daß uns unsere Quartierleute noch einmal gespeist und mit gutem Elshäfer Wein gelabt hätten.

Herbstgefäße sind eichpflichtig und nachzeichnungspflichtig. Die Nachzeichnung beträgt 2 Jahre, so daß also Herbstgefäße mit dem Jahreszeichen 1911 oder einem vorhergehendem Jahreszeichen vor ihrer diesjährigen Verwendung nachgezeichnet werden müssen.

Nähere Auskunft erteilen die Eichbeamten.
Nagold, den 10. Okt. 1914. Amtmann Meyer.

Die Einnahme von Antwerpen.

Bis zum Samstagvormittag waren sämtliche Forts von Antwerpen in deutschem Besitz. Aus dem Hauptquartier wurde daraufhin in der Nacht zum Sonntag folgendes Telegramm in der Öffentlichkeit verbreitet:

W. I. B. Großes Hauptquartier, 10. Okt. (Antlich.) Nach nur zwölfstägiger Belagerung fiel Antwerpen mit allen Forts jetzt in unsere Hände. Am 28. Sept. fiel der erste Schutz gegen die Forts der äußeren Linie. Am 1. Okt. wurde das erste Fort erstickt, am 6. und 7. Okt. wurde der stark angestaute, meist 400 Meter breite Netheabschnitt überwunden. Am 7. Okt. wurde entsprechend dem Haager Abkommen die Beschießung der Stadt angeköndigt. Da der Kommandant von Antwerpen erklärte, die Verantwortung für die Beschießung übernehmen zu wollen, begann um Mitternacht vom 7. auf 8. Okt. die Beschießung der Stadt. Gleichzeitig setzte der Angriff gegen mehrere Forts ein. Schon am 9. Okt. früh waren die Forts der inneren Linie genommen. Am 9. Okt. nachm. konnte die Stadt ohne ernsthaften Widerstand besetzt werden. Die vermutlich starke Besatzung hatte sich anfänglich tapfer verteidigt. Da sie sich jedoch dem Ansturm der Infanterie und einer Marineteilung, sowie der Wirkung unserer gewaltigen Artillerie schließlich nicht gewachsen

fühlte, war sie in voller Auflösung gestochen. Unter der Besatzung befand sich auch eine unlängst eingetroffene englische Marinebrigade. Sie sollte nach englischen Zeitungsberichten das Rückgrat der Verteidigung sein. Der Grad der Auflösung der englisch-belgischen Truppen wird durch die Tatsache bezeichnet, daß die Uebergabeverhandlungen mit dem Bürgermeister geführt werden mußten, da keine militärischen Behörden in Antwerpen aufzufinden waren. Die vollzogene Uebergabe wurde am 10. Okt. vom Chef des Stabes dem bisherigen Gouvernement von Antwerpen bestätigt. Die letzten noch nicht übergebenen Forts wurden von unseren Truppen besetzt. Die Zahl der Gefangenen läßt sich noch nicht übersehen. Viele belgische und englische Soldaten entflohen nach Holland, wo sie interniert werden. Gewaltige Vorräte aller Art wurden erbeutet. Die letzte belgische Festung, das „unannehmbar“ Antwerpen, ist bezwungen. Die Angriffstruppen vollbrachten eine außerordentliche Leistung, die vom Kaiser damit belohnt wurde, daß ihrem Führer General der Infanterie von Beseler der Orden Pour le mérite verliehen wurde.

Der „Berl. Lokalanzt.“ schreibt dazu: Der Fall dieser Festung, die bisher für unannehmbar galt, ist ein neuer Beweis für unsere Ueberlegenheit. Es kommt uns keineswegs bei, uns für unüberwindlich in dem Sinne zu halten, wie es die Gegner von sich tun, aber der Fall von Antwerpen bestätigt doch noch unsere Innersicht, daß wir den endgültigen Sieg gewinnen werden, weil unsere Sache gerecht ist. Ueber den Fall von Antwerpen freut sich das deutsche Volk deshalb, weil durch ihn viel mehr noch als die Belagerer die Engländer getroffen werden, die es immer mehr als seine größten Feinde erkennen.

Amsterdam, 10. Okt. Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet aus Vassingen: Die Nachhut der Engländer und Belger ist bei St. Nicolas abgeschnitten, und wahrscheinlich sind viele Gefangene von den Deut-

Nun begannen die Strapazen des Krieges.

3.30 Uhr wurden wir am 14. August alarmiert, und marschierten zunächst auf Kogenheim, dann wieder nördlich nach Stogheim, wo wir kurz nach dem Essen durch Kavallerie-Neidungen aufgesetzt und im Einklang durch die Weinberge gegen Barr geführt wurden, ohne jedoch eine Spur vom Feinde zu sehen. Wohl aber beachtete die Hitze und Last des Tornisters $\frac{1}{2}$ der Leute am Wege zusammen, marschierten aber noch in der Nacht über Barr-Eichhofen nach Hohwarth, wo feindliche Durchbrüche erwartet wurden. Von 1 Uhr ab bekamen wir in überfüllten Scheunen und auf Stabenböden auf einige Stunden zur Ruhe. Mit Tagesgrauen erfolgte der Vormarsch auf die Höhen von Reuzich und Triembach, wo zur Verteidigung Schützengraben ausgehoben wurden, ohne daß jedoch bis zum 15. August abends ein Angriff des Feindes erfolgte.

Am Abend marschierten wir zurück über Hohwarth-Bienenschweiler nach Rotharden, wo wir wieder unter Dach und Fach untergebracht wurden. Essen bekamen wir nachts 2 Uhr. Wir wurden nun zur Verstärkung nach Norden gezogen und marschierten am 16. August 6 Uhr früh über Ittersweiler-Eichhofen-Barr-Heiligenfeld-Dittorf nach Bärtsch, wo wir ein gutes Unterkommen und Aufnahme bei den Bürgern fanden. Der 17. August sollte ein Ruhetag sein, doch dauerte er nur bis 5 Uhr nachmittags, wo der Befehl zum Weitermarsch gegen Schirmbach kam. Mitten auf dem Marsch wurde ein

Gefecht bei Grendelbruch gemeldet, worauf wir sofort nach rechts ansvogen und durch den Wald mit aufgesperrtem Bajonett nach oben gemann-

ten Ort abstiegen. Unser 2. Btl. hatte aber Grendelbruch schon vom Feinde geklärt, und da es in Strömen regnete, wurde unser Btl. in die Kirche ins Trockene gebracht. 3 Uhr morgens wurden wir am 18. August in westlicher Richtung vorgehoben, und gegen 9 Uhr waren wir am Feind. Das Btl. ging sofort zum Angriff der feindlichen Stellung über, die auf einer Höhe vor uns fast unannehmbar schien. Treghm hätten wir den Gegner verdrängt, wenn nicht auf dem linken Flügel zu ungestüm vorgegangen worden wäre. Wir kamen dadurch in einen Regen von Geschossen, gelangten aber mit einigen Verwundeten wieder durch den Hagel von Maschinen- und Infanteriegeschossen zurück. Das Btl. sammelte sich wieder bei Grendelbruch und besetzte während der Nacht die Umgegend und überließ es der Artillerie, die Stellung des Gegners zu säubern. Der Feind ging dann auch auf der ganzen Linie zurück. Wir wurden in Reserve gegen Schirmbach nachgezogen und trafen allenthalben gefangene, verwundete und tote Feinde. Am 20. August erhielten wir Befehl zum Nordmarsch nach Saarburg zu, schwenkten aber auf halbem Wege wieder westlich, wo

am großen Donon ein großes Gefecht im Gange sein sollte. Meine braunen Landesknechte überboten die Berge jedoch, und als wir am 21. August nach großer Anstrengung den Berg erstiegen hatten, fanden wir leider viele der Badener, aber noch mehr tote Rothosen vor. Wir erfuhr, daß die Schlacht von Saarburg gewonnen ist, welche Nachricht uns wieder neu belebte. Da wir hier am Donon von entsehrlich waren, wurden wir am 22. August der Brigade Wundt zu Hilfe geschickt und marschierten über Grandfontaines bis zum Forsthaus Kalpaquet. Hier nahm die zweite Kom-



...windt
...ruj-
...piten
...projek
...des
...nfiere
...einen
...fi sind
...richten
...der die
...Zufter-
...offen-
...fruchte
...front
...wurde
...macht
...rän-
...5 bis
...sient
...Ferner
...anfau-
...ren, in
...den
...ch.)
...freite
...umme-
...fung
...urden
...ihrer
...Sie-
...Ge-
...majoc
...tag bis
...stgenbe
...erflatter
...en die
...äußeren
...en den
...dam
...Wen-
...worden
...oder
...Angriff
...RA.
...er der
...g vor-
...fond
...le im
...en den
...beriten
...zum
...der läb-
...the am
...sprüges
...auftrag
...tel sein
...rücken,
...Widre
...heftiges
...der der
...suchen,
...er, weil
...began
...die von
...schlehen,
...schweren
...bedung
...zu rüch-
...al aber
...belegen,
...en aus,
...8. bis
...Schle-
...Feuer
...errollen,
...der An-
...fenerer
...Rame-
...mieder

Schweigen zu bringen. Der Angriff der Deutschen entwickelte sich jedoch so schnell, daß sie in kurzer Zeit 10 Geschütze gegen die Engländer ins Feuer gebracht hatten. Es gab viele Tote und Verwundete. Im Laufe des Kampfes trat bei den Engländern Munitionsmangel ein, so daß ihre Stellung unhaltbar wurde. Die Scharschützen taten alles, um das feindliche Feuer zum Schweigen zu bringen, aber ihre Versuche blieben vergeblich. Die Deutschen waren zu stark und die vorbringenden Engländer mußten vor dem heftigen Feuer der deutschen Maschinengewehre zurückweichen.

König Carol von Rumänien †.

W.B. Bukarest, 10. Okt. (Nicht amtlich.)
König Karol ist heute früh gestorben.

Das Bukarester Blatt „Universul“ schreibt: „Die Nachricht vom Tode des geliebten Königs trifft uns wie ein Blitzstrahl. Heute, wo all unsere Hoffnungen sich ihm zuwandte, trifft ein grausames Schicksal den Führer des modernen Rumäniens aus unserer Mitte.“ Wir können dies ohne Weiteres nachempfinden, wenn wir übersehen, auf welche Höhe dieser König sein Land geführt hat. Er ist im Alter von 75 1/2 Jahren gestorben und stammte aus dem Hause Hohenzollern-Sigmaringen. Durch Volksabstimmung vom 20. April 1886 wurde der Fürst Karol von Hohenzollern-Sigmaringen zum erblichen regierenden Fürsten von Rumänien gewählt. Seine 48jährige Regierungszeit war nicht frei von schweren Parteikämpfen, die sogar einmal seinen Thron bedrohten. Im Orientkriege 1877/78 errang sich die junge rumänische Armee großes Ansehen, als sie in Verbindung mit den Russen gegen die Türken kämpfte. Der Erfolg dieses Krieges war, daß die südbalkanischen Teile von Rumänien an Rußland zurückfielen und dieser schubde Betrag des Verbländeten hatte den Eintrag, daß sich Rumänien der Österreichischen und deutschen Politik annäherte. Am 26. März 1881 machte sich das Fürstentum Rumänien zum Königreich. 1889 hatte der König die Ehe geschlossen mit Elisabeth, Prinzessin zu Wied, die als Dichterin Carmen Sylva auch bei uns einen bedeutenden Ruhm errungen hat.

Als Thronfolger ist, da die Ehe kinderlos blieb, bestimmt Prinz Ferdinand von Hohenzollern, der zweite Sohn des Prinzen Leopold, nachdem dessen älterer Bruder verstorben war. In eine kommende Aenderung in der Balkanpolitik Rumäniens glauben wir nicht!

Rußland und die Türkei.

W.B. Berlin, 10. Okt. Der „Lokalanzeiger“ berichtet aus Kopenhagen, der „Daily Telegraph“ meldet aus Petersburg: Die Beziehungen zwischen der Türkei und Rußland haben einen sehr starken Charakter angenommen. Aus Brüssel wird gemeldet, daß 16 russische Kriegsschiffe von Salsua in der Fahrtrichtung nach dem Bosphorus geschickt wurden.

Württemberg. Verluste.

Die 35. würt. Verlustliste verzeichnet vom Infanterieregiment Nr. 125, Stuttgart (Regimentsstab, Stab des I. Bataillons, 1.-4. Komp., Stab des II. Bat., 5.-8. Komp., Wachschützen-Komp., Stab des III. Bat., 9.-12. Komp.) 1903 Namen und zwar: gefallen beim Gefechte 254, schwer verw. 115, verw. leicht 1108, vermisst 354, erkrankt 26, verlegt 5. In der Gesamtzahl sind 50 Offiziere und ein Oberführer verzeichnet (gefallen beim Gefechte 18, schwer verw. 8, verw. leicht 26, verlegt 24, erkrankt 1).

Wir veröffentlichen nur die Namen der Gefallenen, Verwundeten und Vermissten, welche für den Oberamtsbezirk und die angrenzenden Oberämter von besonderem Interesse sind. Abonnenten, welche sich für die Einzelheiten interessieren, können diese in unserer Geschäftsstelle einsehen.

Infanterie-Regiment Nr. 125.

1. Kompanie.
Musik. Jakob Wähler aus Mühlheim, verw.
Musik. Wilh. Wundt aus Kottbus, O.H. Freudenstadt, schwer verw.
Musik. Christian Bohner aus Neu-Ruffin, lhm, verw.
Gefr. d. Res. Karl D. Schläger aus Birkensfeld, gefallen.
Ref. Ernst Goll aus Rottenbach, l. verw.
Ref. Christian Gaus aus Entingen, l. verw.
Gefr. d. Res. Friedr. Schöble aus Schöndorff, verw.
Landw. Jakob Hengel aus Dudenstropfen, l. verw.
Musik. Rudolf Koch aus Calw, lhm, verw.
Musik. Joh. Wolf aus Walddorf, verw.
Ref. Ernst Mühlner aus Bellingen, verw.
Musik. Jakob Müller aus Rottweil, verw.
Landw. Franz Bach aus Albstadt, vermisst.
Landw. Albert Seyfried aus Calmbach, verw.
Musik. Anton Götz aus Unterriethausen, verw.
2. Kompanie.
Musik. Xaver Stöber aus Ebersbach, O.H. Hoch, l. verw.
Ref. Martin Schlichter aus Weinschwann, O.H. Calw, gef.
Landw. Ulrich Schneider aus Dörfel, O.H. Calw, gef.
Ref. Friedrich Seemann aus Huzenbach, infolge schwerer Verwundung gefallen.
Musik. Friedrich Biehn aus Wildberg, gefallen.
Musik. Otto Haas aus Freudenstadt, vermisst.
Ref. Richard Haas aus Freudenstadt, verw.
Landw. Karl Grohmann aus Wart, verw.
Landw. Johann Müller aus Mühlhausen, l. verw.
Landw. Friedrich Reichardt aus Dudenstropfen, verw.
Musik. Johs. Grohmann aus Wart, verw.
Musik. Karl Braun aus Halterbach, vermisst.
Musik. Johs. Hür aus Martinshausen, verw.
Musik. Gottlieb Adam aus Löffingen, gefallen.
Musik. Karl Pfeiffer aus Albstadt, l. verw.
Landw. Ernst Holl aus Pöngel, verw.
Musik. Paul Grohmann aus Pöngel, l. verw.
Musik. Ernst Kallner aus Waldenbuch, l. verw.
Gefr. d. R. Gottlieb Dürr aus Rottenbach, verw.

3. Kompanie.
Musik. Paul Hiller aus Herrenberg, verw.
Musik. Wilh. Steiner aus Halbesheim, verw.
Ref. Johs. Büchel aus Dörfel, verw.
Ref. Jakob Tschel aus Rottenbach, gefallen.
Gefr. d. Res. Wilhelm Kraus aus Unterriethausen, verw.
Landw. Julius Bärle aus Dudenstropfen, verw.
Gefr. Karl Böhlingen aus Calw, verw.
Landw. Friedrich Grimm aus Löffingen, verw.
Musik. August Kochenbach aus Entingen, verw.
Landw. Wilh. Grottel aus Rottenbach, verw.
Musik. Friedr. Stoll aus Schwann, l. verw.
Musik. Eugen Wähle aus Bernbach, l. verw.
Gefr. d. Res. Karl Burkhardt aus Unterriethausen, verw.
Musik. Heinrich Rieger aus Löffingen, l. verw.
Musik. Karl Lorenz aus Eulbach, verw.
Musik. Karl Jäger aus Mühlhausen, verw.
Landw. Jakob Frey aus Neumühl, verw.
Gefr. Otto Weller aus Calmbach, O.H. Abg., verw.
Musik. Ernst Jäger aus Ebersbach, vermisst.
Ref. Emil Hür aus Birkensfeld, vermisst.
Ref. Johs. Schmidt aus Martinshausen, erkrankt.
Ref. Johs. Kober aus Mühlhausen, O.H. Calw, verw.
Musik. Hermann Single aus Unterriethausen, verw.
Musik. Hermann Weik aus Wildberg, verw.
Ref. Karl Schneider aus Martinshausen, verw.
Landw. Götter Schraut aus Rottenbach, O.H. Abg., gefallen.
Musik. Eugen Berner aus Conweiler, gefallen.
4. Kompanie.
Unteroff. Paul Hoyer aus Nagold, l. verw.
Musik. Otto Lauth aus Entingen, l. verw.
Musik. Ernst Dilling aus Ebersbach, l. verw.
Musik. Paul Herzog aus Albstadt, gefallen.
Ref. Friedrich Frey aus Walddorf, schwer verw.
Ref. Johs. Kapp aus Dörfel, l. verw.
Musik. Johs. Bauer aus Dörfel, verw.
Ref. Gottlieb Schmidt aus Unterriethausen, l. verw.
Landw. August Koller aus Martinshausen, l. verw.
Musik. Jakob Hür aus Birkensfeld, l. verw.
Musik. David Kapp aus Mühlhausen, verw.
Musik. Adolf Gröbner aus Herrenberg, verw.
Musik. Jakob Rahn aus Schönbach, O.H. Calw, verw.
Musik. Friedrich Ohngemach aus Mühlhausen, verw.
Musik. Ernst Schömpf aus Dörfel, O.H. Abg., verw.
Ref. Rudolf Weik aus Mühlhausen, verw.
Musik. Josef Wäber aus Mühlhausen, vermisst.
Ref. Karl Weidner aus Mühlhausen, O.H. Calw, verw.
Ref. Georg Quisenbath aus Halterbach, vermisst.
Landw. Friedr. Wäber aus Mühlhausen, O.H. Calw, verw.
Landw. Ernst Dilling aus Albstadt, erkrankt.
Landw. Friedr. Holz aus Mühlhausen, verw.
Ref. Horst Christian Schlanderer aus Dörfel, verw.
Landw. Anton Hür aus Mühlhausen, verw.
5. Kompanie.
Erstnam der R. Friedrich Oßner aus Wildbad, verw.
Musik. Salomo Weik aus Rottweil, gefallen.
Musik. Gottlieb Müller aus Mühlhausen, O.H. Abg., gefallen.
Musik. Jakob Finkler aus Mühlhausen, O.H. Abg., gefallen.
Musik. Friedrich Schmidt II aus Rottenbach, leicht verw.
Ref. Gottlieb Weik aus Rottweil, O.H. Abg., verw.
Ref. Friedrich Weidner aus Rottweil, O.H. Hoch, verw.
Gefr. d. R. Gottlieb Haldorf aus Wilderbach, verw.
Musik. Julius Kapp aus Mühlhausen, O.H. Hoch, schwer verw.
Musik. Friedrich Schömpf aus Mühlhausen, O.H. Abg., verw.
Musik. Friedrich Braun aus Mühlhausen, verw.
Ref. Anton Kapp aus Mühlhausen, verw.
Musik. Johs. Eger aus Rottweil, verw.
Musik. Friedrich Holz aus Calmbach, O.H. Abg., l. verw.
Ref. Jakob Wäber aus Rottweil, O.H. Calw, verw.
Ref. Friedrich Wäber aus Schwann, O.H. Abg., verw.
Ref. Eugen Herrmann aus Sulz, O.H. Nagold, verw.
Ref. Friedrich Kapp aus Löffingen, l. verw.
Ref. Christian Burkhardt aus Schönbach, O.H. Calw, vermisst.
Ref. Xaver Tschel aus Unterriethausen, verw.
Ref. Friedrich Rahn aus Spielberg, verw.
6. Kompanie.
Musik. Ernst Bregmaier aus Wildberg, verw.
Musik. Josef Weik aus Mühlhausen, verw.
Ref. Johs. Dapper aus Rottweil, verw.
Musik. Gottlieb Schömpf aus Mühlhausen, verw.
Musik. Martin Widmann aus Mühlhausen, verw.
Ref. Friedrich Schill aus Mühlhausen, verw.
Ref. Christian Götter aus Rottweil, O.H. Abg., l. verw.
Ref. Christian Zeilner aus Oberriethausen, l. verw.
Musik. Karl Wäber aus Rottweil, schwer verw.
Musik. Gottlieb Götter aus Oberriethausen, O.H. Calw, verw.
Gefr. d. R. Wilhelm Stump aus Birkensfeld, leicht verw.
Musik. Jakob Sattler aus Mühlhausen, leicht verw.
Musik. Karl Frank aus Nagold, leicht verw.
Unteroff. Friedrich Klump aus Ebersbach, vermisst.
Ref. Karl Bagger aus Ebersbach, O.H. Nagold, vermisst.
Gefr. d. Res. Ernst Kapp aus Mühlhausen, vermisst.
Ref. Paul Dietrich aus Rottenbach, vermisst.
Ref. Mathias Stöber aus Weinschwann, erkrankt.
Ref. Georg Hoffmann aus Oberriethausen, vermisst.
Ref. Michael Kapp aus Mühlhausen, vermisst.
Ref. Karl Hoyer aus Unterriethausen, O.H. Sulz, vermisst.
Ref. Paul Schmidt aus Unterriethausen, verw.
7. Kompanie.
Musik. Georg Wäber aus Mühlhausen, verw.
Musik. Georg Stöber aus Entingen, verw.
Ref. Friedrich Koch aus Ebersbach, verw.
8. Kompanie.
Musik. Michael Braun aus Spielberg, verw.
Musik. Philipp Dengler aus Sulz, verw.
Musik. Richard Kern I aus Albstadt, verw.
Ref. Robert Holz aus Ebersbach, verw.
Maschinengewehr-Kompanie.
Führer Friedrich Bohner aus Ebersbach, leicht verw., Rnie.
Schütz. Martin Calmbach aus Ebersbach, verw.
9. Kompanie.
Ref. Christian Kapp aus Halterbach, schwer verw.
Musik. Friedrich Rahn aus Mühlhausen, verw.
Musik. Karl Rahn aus Halterbach, vermisst.
Musik. Ernst Rahn aus Mühlhausen, verw.
Unteroff. d. R. Gottlieb Götter aus Mühlhausen, verw.
Musik. Ludwig Holz aus Walddorf, verw.
Ref. August Holz aus Walddorf, verw.
Ref. Karl Hermann aus Nagold, l. verw., rechte Hand.
Ref. Georg Thauer aus Mühlhausen, vermisst.
10. Kompanie.
Unteroff. d. R. Friedrich Müller aus Entingen, verw.
Musik. Georg Kapp aus Unterriethausen, verw.
Musik. Albert Holz aus Dudenstropfen, verw.
Landw. Gottlieb Holz aus Walddorf, verw.
Friedrich Holz aus Walddorf, verw.
Karl Zeilner aus Halterbach, verw.

- Ref. Karl Tschel aus Rottweil, verw.
Ref. Michael Wäber aus Herrenberg, verw.
Ref. Christian Rahn aus Halterbach, verw.
Landw. Friedrich Wäber aus Wildbad, verw.
Georg Wäber aus Wildberg, verw.
Ref. Otto Frank aus Nagold, schwer verw.
Musik. Ernst Thauer aus Birkensfeld, vermisst.
Landw. Johannes Thauer aus Entingen, O.H. Heberberg, gefallen.
Gefr. d. Res. Eugen Eger aus Entingen, verw.
Ref. Georg Grohmann aus Schöndorf, verw.
Musik. Andreas Weidner aus Mühlhausen, verw.
Musik. Johannes Holz aus Rottenbach, gefallen.
Musik. Johannes Schöppel aus Rottweil, verw.
Musik. August Stumpf aus Dörfel, verw.
Musik. Karl Frommer aus Mühlhausen, leicht verw.
Unteroff. d. R. Johannes Rahn aus Ebersbach, leicht verw.
Landw. Johannes Schöber aus Birkensfeld, leicht verw.
Musik. Ewald Eger aus Rottweil, leicht verw.
11. Kompanie.
Musik. Johannes Wäber I aus Wildbad, gefallen.
Musik. Philipp Finkler aus Mühlhausen, gefallen.
Musik. Gottlieb Haberer aus Freudenstadt, verw.
Musik. Georg Holz aus Mühlhausen, verw.
Musik. Karl Müller aus Rottweil, verw.
Musik. Jakob Frommer aus Ebersbach, verw.
Musik. Karl Schöber I aus Mühlhausen, verw.
Ref. Jakob Koller aus Wildberg, verw.
Ref. Friedrich Schneider aus Mühlhausen, verw.
Ref. Eugen Weber aus Oberriethausen, verw.
Musik. Gottlieb Dürr aus Nagold, verw.
Musik. Eugen Wäber II aus Mühlhausen, verw.
Gefr. d. Res. Otto Holz aus Mühlhausen, verw.
Musik. Johannes Schöber aus Ebersbach, O.H. Ebersbach, vermisst.
Musik. Otto Schöber aus Freudenstadt, verw., Kopf.
Musik. Karl Seeger aus Rottweil, infolge schwerer Verwundung gestorben.
Gefr. Eugen Wäber aus Unterriethausen, verw.
Ref. Gottlieb Wäber aus Mühlhausen, verw.
Ref. Jakob Seeger aus Rottweil, verw.
Landw. Wilhelm Müller aus Mühlhausen, verw.
Landw. Johannes Müller II aus Mühlhausen, vermisst.
12. Kompanie.
Ref. Konrad Ohngemach aus Oberriethausen, verw.
Musik. Johannes Holz aus Halterbach, verw.
Ref. Jakob Wäber aus Mühlhausen, erkrankt.
Ref. Gustav Berner aus Wildberg, verw.

In der sächsischen Verlustliste Nr. 19 ist verzeichnet:
1. Inf.-Munitionskolonnen des 19. (2. sächs.) Reservekorps:
Gefr. Friedr. Weik, Ebersbach (Ebersbach?) O.H. Nagold — tot.

Aus Stadt und Land.

Nagold, 12. Oktober 1914.

1. Vaterländischer Abend. Vaterländisch gestimmte Männer hatten sich zusammengetan, um den Sieg von Antwerpen in einem allgemeinen vaterländischen Abend zu feiern. Der Besuch der Veranstaltung, die im Traudensaal stattfand, war ein guter. Herr Oberamtsmann Kommerell, der zugegen war, sprach im Auftrag der Veranstalter einleitende Worte, gab einen kurzen Überblick über den Stand der Kriegslage und gedachte des Geburtstages unserer Königin. Darauf hielt Herr Redakteur Tschorn einen längeren Kriegsvortrag. Er sprach zunächst über die inneren Ursachen des Krieges, dann über die einzelnen Fragen Was uns bevorsteht, Was wir durch den Krieg gewonnen haben und Wie wir zum Siege beitragen können! Die Rede schloß mit einem Hoch auf das deutsche Vaterland. Allgemeine Gesänge und Musikstücke, verschiedene Regitationen umrahmten den schönen Abend, der zur vollsten Befriedigung aller verlaufen ist. Der gefallenen und der mit dem Ehrenkreuz geschmückten Nagolder Söhne wurde in ehrender Weise gedacht. Der Vaterländische Abend hatte großen Anklang gefunden, jedoch er wiederholt werden wird.

Der Geburtstag der Königin wurde heuer, da er in eine schwere, große Zeit fällt, mit besonderer Feierlichkeit begangen. Bei uns wurde der Festtag durch einen Festgottesdienst gefeiert. In den Straßen der Stadt wehte Fahnenstreck.

Das Geburtsfest J. M. der Königin wurde am Referatstag Nagold durch Kirchenparade gefeiert, an der Aerzie, Militärbeamte, Sanitätspersonal und Militärkrankenwärter teilnahmen. Im Waldeck und Jellertstift hielt der Oberarzt eine Ansprache an die Mannschaften, die mit einem Hurra auf J. M. ausklang. Mittags gab es ein Festessen mit je einem Viertel Wein vom Lager; zum Koffee hatten Nagolder Damen Kuchen gespendet, was freudigen Dank erntete.

Der Wiederbeginn der Preussisch-Sächsischen Klassenlotterie. Laut Verfügung der Direktion findet die Wiederaufnahme der Zeichnungen der 5. (231.) Klassenlotterie wie folgt statt: 2. Klasse: 12. und 13. Februar 1915; 3. Klasse: 12 und 13. März 1915; 4. Klasse: 12. und 14. April 1915; 5. Klasse: 7. Mai bis 3. Juni 1915. Die Verfügung besagt, daß die bis jetzt noch nicht erneuerten Lose 2. Klasse 231. Lotterie, die den Lotterie-Einnahmern anfangs Dezember von der Generaldirektion zugehen werden, bis zum letzten Erneuerungstage, dem 1. Februar, rechtzeitig und planmäßig erneuert sein müssen. Hierzu gehört außer der Erneuerung des Einlasses die Vorlegung des Loses 1. Klasse. Nur der Besitz dieses Loses genügt nicht, sondern es muß auch das Erneuerungslos 2. Klasse. Die Erneuerung in den folgenden Klassen vollzieht sich planmäßig in der gleichen Weise. Voraussetzungen sind, daß die Erneuerungslos 2. Klasse rechtzeitig und planmäßig bis zum 8. Februar erneuert werden können. Diese Erneuerung wird sich unter Umständen sogar auch noch bei den folgenden Klassen zeigen. In solchen Fällen werden daher die zuständigen Einsamler den Spielern entgegenkommen. Vor allem wird den Spielern, die ihre Lose erst nach Ablauf der Erneuerungsrufen abfordern, das Erneuerungslos nach bis zum Tage vor Zeichnungsbeginn ausgereicht, falls es nicht bereits vorher planmäßig einem andern erneuert worden ist. Des weiteren werden die Lose, die nicht rechtzeitig erneuert sind, für die bisherigen Spieler der 5. (231.) Lotterie von Klasse 2 in Klasse bereitgehalten, soweit sie nicht inzwischen gezogen sind. Sie werden gegen Zahlung der restlichen Einlage, also unter Vorrechnung der bereits gezahlten Einlage, den Spielern ausgereicht, wenn diese sich dem zuständigen Einsamler gegenüber als Spieler dieser Lotterie ausweisen. Die nicht erneuerten Lose spielen für Rechnung der Generaldirektion.

